

Bachmair, Ben (Hrsg.) (2010). Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und britische Diskussion. Wiesbaden: VS Verlag. 360 Seiten, 29,95 €

Beitrag aus Heft »2010/03: Sexualisierung in den Medien«

Im Verlauf der Kulturgeschichte haben Medien eine zunehmende Bedeutung im menschlichen Bildungsprozess gewonnen. Neue Medienkulturen, die durch Handy und Web 2.0 geprägt sind, stellen gerade die Pädagogik vor neue Herausforderungen. Denn auch wenn die Heranwachsenden mit den neuen Medien aufwachsen, so zeigen auch sie sich von den widersprüchlichen Veränderungen unserer Kultur verwirrt. Damit wird es zur immer wichtigeren Aufgabe der Medienpädagogik, einen Weg durch diese veränderten Kulturen zu finden, der Heranwachsenden eine eigenständige Entwicklung ebenso ermöglicht wie die Teilhabe an der alten sowie der neuen Medienkultur. Ben Bachmair legt mit Medienbildung in neuen Kulturräumen einen Sammelband vor, der diese Problematik aufgreift, aktuelle Analysen sowie praktische Vorschläge beinhaltet. Im Vordergrund steht meist die Aneignung von Medien als Kulturprodukte. Anders als viele andere Werke besticht dieses Herausgeberwerk vor allem dadurch, dass neben der deutschsprachigen Diskussion auch die internationale Sicht aufgegriffen wird. So nehmen sich die Autorinnen und Autoren nicht nur Begriffen wie Medienbildung und Medienkompetenz an, sondern aus internationaler Sicht werden auch media und digital literacy diskutiert.

Das Werk lässt sich in vier große Überkapitel gliedern. Zu Beginn werden in vier Beiträgen die konzeptionellen Angelpunkte der internationalen und der deutschsprachigen Diskussion vorgestellt – besonders empfehlenswert ist hier vor allem der Beitrag von Sonia Livingstone zu Media Literacy. Der zweite Teil der Publikation setzt sich mit mobilen Medien, nutzergenerierten Kontexten und der Medienkonvergenz auseinander, bevor im dritten Teil formelle und informelle Lernräume thematisiert werden. Den Abschluss bilden verschiedene Artikel zu interkulturellen Räumen und Räumen der Jugendkultur. Sämtliche Beiträge vermitteln einen sehr guten Einblick in die Thematik und punkten gerade durch anschauliche Beispiele und die Vielfalt der dargestellten Ansätze. Und auch wenn die Ansätze zum Teil recht verschieden sind – unter allen Beiträgen besteht Einigkeit darüber, dass Literalität die wesentliche Voraussetzung zur Teilhabe an der Kultur und den Medien ist. Damit ist der Sammelband nicht nur für Medienpädagoginnen und -pädagogen und Erziehende interessant, sondern auch für Dozentinnen und Dozenten sowie Studierende der Medien- und Erziehungswissenschaften und Fachkräfte in Medieninstitutionen.